

Kulturregion Karlsruhe: Akteure – Aktivitäten – Perspektiven

Grenzüberschreitende Kulturkooperation im PAMINA-Raum

Robert Determann

In einigen Feldern ist regionale Politik aus Gründen wirtschaftlicher und struktureller Zweckmäßigkeit schon länger selbstverständlich. Zunehmend verstehen sich die Städte und Gemeinden in ihren gemeinsamen geographischen Raum als Region, arbeiten auch auf Felder freiwilliger Aktivitäten wie Tourismus und Kultur zusammen, stellen sich nach innen und außen in dieser gemeinsamen regionalen Identität dar. Regionalmarketing ist nicht nur notwendige Vermittlung der neuen Strukturen nach innen, es ist insbesondere ein wichtiges Instrument, sich nach außen erkennbar und attraktiv darzustellen.

Grenzüberschreitende Kulturkooperation ist eine spezielle Form regionaler Kulturarbeit. Im PAMINA-Raum ist dies von besonderer Bedeutung. In diesem Raum sind die Teilregionen des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein, der Südpfalz und des Nordelsass zu einer europäischen Grenzregion zusammengefasst ... Gerade »in einem Raum, der in der Vergangenheit zahlreiche Grenzverschiebungen erlebt hat, ist es wichtig das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Menschen zu stärken, indem man sich auf die gemeinsamen kulturellen Wurzeln bezieht. Zu früherer Zeit war das Gebiet des Eurodistrikts RegioPamina ein einheitlicher Raum und der Rhein ein verbindendes Element. Diese kulturellen Wurzeln gilt es verstärkt zu reaktivieren. Für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist der Kulturbereich besonders wichtig, da er es am ehesten schafft, auf Grenzen zu verzichten. Denn die vielfältigen Themen rund um die Kultur beschäftigen die Menschen ganz natürlich über Landesgrenzen hinweg und bringen sie zusammen.«¹

Was aber ist der besondere Charakter regionaler Kulturarbeit und insbesondere der grenzüberschreitenden Kulturarbeit? Welche Strukturen gibt es, welche Akteure, und welche Aktivitäten werden gemeinsam gestaltet, und wie können hier auch die Menschen in den Grenzregionen zusammen gebracht werden?

Regionale und grenzüberschreitende Kulturarbeit in der Region Karlsruhe

Regionale Kulturarbeit wird in der Region Karlsruhe seit vielen Jahren gepflegt. Die Städte, Landkreise und Gemeinden im Gebiet des Re-

gionalverbandes Mittlerer Oberrhein haben zunächst seit 1991 unter dem Dach der TechnologieRegion Karlsruhe mit zwei Gremien, der Kulturkonferenz und dem Arbeitskreis Kultur auf Regionalebene zusammengearbeitet und dabei auch immer wieder die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gesucht.

Seit 2017 ist der Regionalverband Mittlerer Oberrhein Träger der regionalen Zusammenarbeit. Wesentlicher Träger ist das Forum Kulturregion Karlsruhe, das aus dem früheren Arbeitskreis Kultur hervorgegangen ist. Im Forum KulturRegion Karlsruhe treffen sich 15 Führungskräfte aus den Kulturverwaltungen der Städte und Landkreise. Es gibt Planungen, weitere Akteure wie zum Beispiel die Vertretung des Karlsruher Kulturkreises, des Vereins Schlösser, Burgen Gärten e. V. in das Forum zu integrieren, um eine möglichst umfassende Vernetzung der Kultur in der Region zu erreichen. Das Forum KulturRegion steht

- für Zusammenarbeit in der Kulturregion Karlsruhe
- für fachlichen Austausch auf Augenhöhe über Fragen der Kulturkonzeption sowie kulturpolitisch relevante Themen,
- für Bewusstseinschärfung für den Wert der Kultur in der Region
- für Kooperation untereinander
- für die Entwicklung des regionalen Profils nach innen und außen.

Als politische Vertretung ist ein Vorstand gebildet worden, dem der Vorsitzende des Regionalverbandes, Landrat Christoph Schnaudigel sowie die Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden, Margret Mergen, und der Karlsruher Kulturbürgermeister Dr. Albert Käuflein angehören. Die Geschäftsstelle des Forum KulturRegion Karlsruhe ist im Regionalverband Mittlerer Oberrhein angesiedelt.

Das Form KulturRegion, zentrales Organ der regionalen Kulturarbeit, initiiert der AK regionale Projekte und organisiert Projektbausteine jeweils vor Ort. Dafür gab es in den letzten Jahren verschiedene Instrumente und Produkte wie Publikationen, Veranstaltungsreihen, Marketingmaßnahmen

- entwickelt die Konzepte, die Ausschreibungen, die Organisation der Jury des Kulturpreises KULT der TechnologieRegion Karlsruhe. Die Kulturpreise KULT beleuchten unterschiedliche Profile der Kulturregion, stellen immer wieder andere Kulturakteure in den Blick, zeigen auch abseits der großen professionellen Akteure spannende Kulturprofile aus der Region.²
- initiiert und koordiniert Projekte zwischen Kultur und Wirtschaft
- nimmt die Interessensvertretung für die Kultur in der Region wahr
- betreibt grenzüberschreitender Kulturaustausch und gestaltet gemeinsame Projekte in der Grenzregion.

Regionale Kulturarbeit darf man nicht missverstehen als Vertriebsorgan des einzelnen Kulturakteurs. Es ist der Erfahrungsaustausch, der immer wieder fruchtbare Impulse für die Arbeit des Einzelnen bringt. Es ist die besondere Präsentation von Kulturaktivitäten unter einem thematischen Rahmen, den jeder einzelne Kulturakteur mit seinen Möglichkeiten und Stärken individuell ausfüllt. Denn dabei entstehen Programme, die als gemeinsames Themenprojekt kommuniziert werden und die Kulturregion als vielschichtigen Kulturraum erlebbar werden lässt.

Mit dem Forum KulturRegion Karlsruhe hat die Region Mittlerer Oberrhein einen gut koordinierten Rahmen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die KulturRegion Karlsruhe ist eine vor allem eine »Städtelandschaft«. Diese gestalten die das kulturelle Profil der Region in besonderer Weise:

1. Das Kulturprofil der Städte ist historisch geprägt, und auch die großen Kreisstädte haben ein ganz eigenes Kulturprofil und eine eigen Kulturpolitik. Theater, Museen,

Musikschulen, Veranstaltungszentren, Konzertsäle, kleinere Festivals der Städte machen die gesamte Region kulturell ausgesprochen attraktiv. Ansprechpartner für kulturelle Zusammenarbeit auf der badischen Seite sind die Kulturämter oder die Kultursachbearbeiter der Stadtverwaltungen.

Kulturakteur ist auch das Land Baden-Württemberg mit den großen Landeskultureinrichtungen, wie z. B. die Staatliche Kunsthalle, das Badische Landesmuseum oder das Badische Staatstheater, Einrichtungen, die vor allem im Oberzentrum Karlsruhe angesiedelt sind.

2. Weitere Kulturakteure sind die Landkreise, die am ehesten regionales Kulturmanagement betreiben. Ansprechpartner in den Landkreisen sind die jeweiligen Kulturabteilungen und insbesondere die Volkshochschulen.

Auch in den kleineren Gemeinden der Region besteht häufig ein reges Kulturleben mit zum Teil auch eigenen Kultureinrichtungen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Kulturtreff in Waldbronn, die Veranstaltungsreihe »Kultur im Kloster Frauenalb« (in Zusammenarbeit mit dem Landkreis) oder die schon sehr profilierten »Weingartener Musiktage«. Darüber hinaus wird das kulturelle Leben der kleineren Gemeinden sehr stark durch Vereine geprägt, wird aber auch mit interessanten Räumlichkeiten und Förderungen durch ihre Gemeinden gefördert, so dass auch in sehr vielen kleineren Gemeinden Ausstellungen, Konzert- und Kleinkunstprogramme angeboten werden.

3. Eine weitere Gruppe der Kulturakteure sind die zahlreichen Vereine, z. B. aus dem Amateurtheater-, Kunst- und Musikbereich.

4. Des Weiteren sind auch Kirchen ein interessanter Akteur für die deutschfranzösische Kulturarbeit. Sie leisten über Chorkonzerte und Orchester sowie mit der Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche einen großen Beitrag zur kulturellen Entwicklung der Region. Kooperationen zwischen Kulturvereinen haben sicherlich den Charme, dass sie in hohem Maße die Menschen zusammenführt.

Grenzüberschreitende Projekte im PAMINA-Raum

So hat in den letzten Jahren auch bereits eine ganze Reihe von Aktivitäten stattgefunden. Der Eurodistrikt PAMINA fördert diese Projekte und den kulturellen Austausch insgesamt als Bausteine grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Das Relais Culturel in Wissembourg ist mit seinem vielfältigen Kulturprogramm Anziehungspunkt für die Bürger aus der Region Wissembourg und Bad Bergzabern gleichermaßen und bietet zunehmend deutschfranzösische Stücke an oder organisiert Aufführungen auf deutscher Seite.

Im Bereich der Kunst und Kultur organisierte die Stadt Wissembourg mit dem Tourismusverein Bad Bergzabern ein grenzüberschreitendes Sandsteinsymposium, das von französischen und deutschen Bildhauern der Region umgesetzt wurde, um gemeinsam mit den Besuchern Skulpturen aus Naturstein anzufertigen.

In Rheinland-Pfalz bereichern einige Initiativen im Bereich der Musik und des Theaters, wie zum Beispiel das Chawwerusch Theater aus Herxheim, das mit seinen vielfältigen Theaterformen die Region bereichert, insbesondere durch grenzüberschreitende Projekte,



Projekt **Plakat** der Städte Drusenheim, Bühl und Rheinmünster

die sich mit der Regionalgeschichte auseinandersetzen.

Zu den aktuellen Projekten gehören:

- Plakat-Wand-Kunst als Verbindung zwischen den Städten Drusenheim, Bühl und Rheinmünster
- Projekt-Plakat der Städte Drusenheim, Bühl und Rheinmünster.

Ziel ist die Gestaltung einer gemeinsamen und zeitgleichen Ausstellung auf beiden Seiten des Rheins, mit 48 Kunstwerken, die aus dem internationalen Künstlerkollektiv »Plakatwandkunst« stammen. Das Besondere dieser Ausstellung besteht darin, dass man die Kunstwerke per Fahrrad, entlang der Rad-

wege der Rheinebene, entdeckt. Dieser Weg soll zeitgenössische Kunst, Landschaften und Kulturerbe mischen; er wird im Zentrum Drusenheims beginnen und weiter durch die Gartenanlage, »Les Jardins de l'Altwasser«, entlang der Fußgänger- und Fahrradallee in der Rheinstraße, bis zur Fähre »Drusus« führen. Der Weg wird weiter nach Deutschland, durch den Rosengarten in Rheinmünster, führen und in der Stadtmitte Bühls enden.

Zeitgleich zu dieser Ausstellung werden die Künstler an verschiedenen Veranstaltungen während des Sommers 2017 teilnehmen, um ihre Werke der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. So sollen Künstler und Publikum von jeweils beiden Seiten der Grenze sich begegnen.

Festliche Winterkonzerte hüben und drüben

Die Aufgabe des Kleinprojektes ist die Durchführung einer 4-teiligen grenzüberschreitenden Konzertreihe im Nordelsass und in Baden. Aufgeführt wird eine Messe für Gesangssolisten, einen gemischten Chor und ein Orchester von W. A. Mozart. Es nehmen deutsche und französische Musiker an den Aufführungen teil, wodurch der Austausch und die Zusammenarbeit von ehrenamtlichen Musikern aus beiden Ländern gefördert werden. Weitere Ziele sind bürgerschaftliches Engagement und die Etablierung einer langfristigen grenzüberschreitenden Kooperation. Es werden insgesamt 800 Besucher für die 4 Konzerte erwartet (am 9.12.2017 in Seebach, am 10.12.2017 in Bühl, am 17.12.2017 in Achern und am 14.1.2018 in Haguenau). Diese sollen den Zuschauern die gemeinsamen kulturellen Wurzeln bewusst machen und das grenzüberschreitende Verhältnis zwischen Seebach und Bühl festigen.



Projekt »Chordial« mit Wissembourg, den beiden Pfälzer Chören (Kirchenchor St. Gallus Birkenhördt und der Chor Canta Nova aus Wilgartswiesen) und dem französischen Chor Vocal'Son aus Wissembourg, die das Mozart G-Dur Violinkonzert und den Fauré Requiem spielen.

Chordial 2017: Deutsch-französisches, grenz- überschreitendes Musikprojekt

Ziel des Projekts »Chordial« ist die Organisation und Entwicklung einer mehrjährigen, grenzüberschreitenden Konzertreihe, mit dem weiteren Ziel, professionelle und Freizeit-Künstler aus der Pfalz, Baden-Württemberg und dem Elsass zu einem qualitativ hochwertigen Musizieren zusammenzubringen. Im Jahr 2017 werden das Orchestre de Chambre aus Wissembourg, die beiden Pfälzer Chöre (Kirchenchor St. Gallus Birkenhördt und der Chor Canta Nova aus Wilgartswiesen) und der französische Chor Vocal'Son aus Wissembourg das Mozart G-Dur Violinkonzert und den Fauré Requiem spielen.

Hierbei kommen ca. 130 Musiker aus Deutschland und Frankreich als Akteure zusammen. Mindestens zehn Workshops zusammen mit allen Beteiligten werden in diesem Rahmen organisiert.

Darüber hinaus wurden auch eine ganze Reihe von kleineren Maßnahmen und Projek-

ten gefördert. Das Spektrum reicht von dem deutsch-französischen Theaterprojekt »Eine Nacht im August« mit dem Chawwersch Theater Herxheim über ein deutsch-französischen Adventskonzert mit dem Männergesangsverein Ötigheim bis hin zum Red Horse Festival für junge Leute mit der Stadt Stutensee.

Die letztgenannten Projekte konnten alle als INTERREG-Kleinprojekte gefördert werden, ein Programm, das gerade auch kleineren Projekten die Förderung mit EU-Mitteln ermöglicht.

Dennoch es gibt viel Potential, viele Kulturträger, Vereine, Gemeinden, Kultureinrichtungen sind noch zu wenig informiert, kennen zu wenige mögliche Projektpartner. So bleibt das Spektrum der teilnehmenden Städte und Gemeinden doch eher noch bescheiden. Um die Zusammenarbeit weiter zu fördern, ist es notwendig, die Voraussetzungen weiter zu verbessern. Einige Punkte seien an dieser Stelle skizziert:

- Die Kulturlandschaft in der PAMINA-Region ist von einer Vielzahl unterschiedlicher Strukturen und Ansprechpartner, kul-



Deutsch-französisches Adventskonzert mit dem Männergesangverein Ötigheim in Wissembourg

turelle Themen geprägt. Es ist erforderlich, hier für alle Seiten noch mehr Information und Transparenz herzustellen. Die Möglichkeiten reichen von regelmäßigen Informationstagen über Newsletter und zweisprachigen Internetplattformen.

- Strukturell ist aber auch wichtig ein Gremium aus Fachvertretern der Teilregionen, Städte, Gemeinden und Landkreise zu bilden, das sich intensiv mit der Entwicklung guter Rahmenbedingungen für regionale Zusammenarbeit befasst, Projekte initiiert, begleitet und Akteure auch aktiv vermittelnd zusammenbringt.
- Ein weiterer Ansatz ist für die Künstler und Kulturschaffenden selbst eine Plattform der Begegnung zu schaffen und den Austausch

unter ihnen zu fördern, um somit auf direkte Weise die kulturelle Entwicklung am Oberrheinraum zu beleben.

- Kleinere Gemeinden, Kulturvereine und Kultureinrichtungen sind in ihrer Struktur und ihren Möglichkeiten in der Region leichter zu vernetzen als die großen Kultureinrichtungen der Städte. Hier ist noch viel Potential für gemeinsame Aktivitäten.
- Sinnvoll ist auch Unterstützung und Sensibilisierung der Vereine und Kultureinrichtungen zum Aufbau von grenzüberschreitenden Partnerschaften in den Bereichen Musik, Theater, Architektur, Kino und der Bildenden Künste.
- Um grenzüberschreitende Kulturprojekte erfolgreich zu verwirklichen, bedarf es ei-



Red-Horse-Festival für junge Leute mit der Stadt Stutensee

ner Win-Win-Situation für beide Partner, d. h. ein Thema, dass für den französischen und deutschen Partner wichtig ist, das jedoch allein nicht finanzierbar und/oder umsetzbar ist.

- Außerdem sollten in erster Linie mittel- bis langfristige Kulturprojekte anvisiert werden; denn sie ermöglichen eine relativ stabile Bildung von Partnerschaften innerhalb des Projekts.

Konkret könnte das bedeuten:

Kooperation von Künstlergruppen und Vereinen

Künstler brauchen Ausstellungen, brauchen Kataloge, brauchen Käufer.

Ein grenzüberschreitendes Projekt zwischen zwei oder drei Künstlergruppen oder -vereinen gestaltet eine gemeinsame Ausstellung mit deutschen und französischen Künstlern, geben einen gemeinsamen kleinen Katalog heraus, veranstalten eine Vernissage bei jedem beteiligten Kunstverein.

Amateurtheater

Ein Theaterworkshop für Amateurtheatergruppen aus der PAMINA-Region wird durchgeführt. Zum Abschluss gibt es eine Werkstattaufführung. Im weiteren Schritt wird ein deutsch-französisches Theaterstück von einer Gruppe von deutschen und französischen Amateurtheaterspielern in verschiedenen Städten der Grenzregion aufgeführt.

Musik- und Gesangvereine

Zwei Musikvereine führen gemeinsame Konzerte durch. Der französische Verein spielt bei dem deutschen Verein und umgekehrt.

Im weiteren Schritt gibt es eine gemeinsame Arbeitsphase und einige gemeinsame Musikstücke im Programm. Nach dem Konzert wird gemeinsam gefeiert und die Menschen kommen zusammen.

Weiterer Schritt: mehrere Vereine veranstalten gemeinsam eine Veranstaltung. Jeder Verein leistet Beiträge, darüber hinaus wird auch etwas gemeinsam einstudiert und aufgeführt.

Konkret ist ein regionales Musikfestival geplant, dass in einem Mittelzentrum beginnend an einem Tag Musik- und Gesangvereine zu einem großen gemeinsamen Musikfest einladen. Neben den Präsentationen der einzelnen Vereine stehen das gemeinsame Musizieren und das Kennenlernen in der Region im Mittelpunkt. Sicherlich ist das ein gutes Modell zur Vernetzung der Region und der Vertiefung grenzüberschreitender kultureller Zusammenarbeit.

Regionalgeschichte

Regionalgeschichte ist Grundlage eines schlüssigen regionalen Kulturprofils. Geschichtskultur ist heute vielfältig, sucht interessante und innovative Wege der Aufbereitung für die Bürger. Dieser thematische Bereich ist sowohl für die gemeinsamen Aktivitäten der Kulturakteure vielversprechend als auch für die weitere Entwicklung der kulturellen Identität des PAMINA-Raums.

Dazu gehören:

- inszenierte geschichtliche Stoffe, theatralisch inszenierte Führungen

- die Einrichtung grenzüberschreitender historischer Pfade und Straßen
- Geschichtswettbewerbe
- spezielle regionalgeschichtliche Aufbereitung für Kinder und Jugendliche
- gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen zum Tag des offenen Denkmals.

Wenn Projekte stattfinden, wenn die Kooperation gelingt, entsteht eine besondere Atmosphäre der Gemeinschaft und Gemeinsamkeit. Das sind wichtige Bausteine zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insgesamt. Jedes einzelne Projekt, das stattfindet, lohnt sich.

Anmerkungen

- 1 Offele, Josef, in: Grenzüberschreitende Kulturkooperation. Beiträge und Ergebnisse des regionalen Kulturforums Kultur. Hrsg. von Patrice Harster, Lauterbourg Sept. 2012, S. 5.
- 2 Der Kulturpreis der TechnologieRegion Karlsruhe, KULT, wurde bisher zu den Themen ausgelobt: 2010 Kultur macht Schule, 2012 Kultur macht Schule, 2014 eCulture – Kultur im Netz, 2016 Begabung und Integration durch Kunst und Kultur.



Anschrift des Autors:
Dr. Robert Determann
Erlersstraße 40
76275 Ettlingen
r.determann@arcor.de